

## Pressespiegel vom 23.10.2006

Süddeutsche Zeitung (Beilage Uni &amp; Job), 21. Oktober 2006

Studiengebühren / CHE

# Kredit aufs künftige Gehalt

Darlehen und Bildungsfonds:  
Welche Möglichkeiten der  
Studienfinanzierung es gibt

von **Stefan Siegfried**

Was tun, wenn ich mein Studium nicht selbst finanzieren kann? Mittlerweile gibt es ein breites Angebot von Studienkrediten, das das Gütersloher Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in einem umfassenden Rating untersucht hat. „Je nach persönlicher Situation sind die Angebote unterschiedlich attraktiv“, sagt Markus Langer, Projektleiter beim CHE, „aber alle untersuchten Angebote sind seriös“. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei den Kosten und der Risikobegrenzung. Vor allem Zinssatz, Laufzeit und Gesamtschuld sollten verglichen werden.

Immer noch die wichtigste Geldquelle ist die staatliche Studienfinanzierung. 507 000 – etwa 25 Prozent aller Studenten – erhalten derzeit Bafög. Entscheidend ist der Verdienst der Eltern. Besonders attraktiv ist das Bafög, da es „gedeckt“ ist, das heißt: Die Studenten müssen maximal 10 000 Euro zurückzahlen.

Auch Privatbanken  
locken mit  
niedrigen Zinsen

Wer lediglich die Studiengebühren abdecken will, findet bei den Universitäten zinsgünstige Angebote der jeweiligen Förderbanken der Länder (zum Beispiel NRW-Bank), so genannte Studienbeitragsdarlehen.

Wer dagegen eine Rundumversorgung braucht, kann das Angebot der staatseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau

(KfW) in Anspruch nehmen, das von mehr als 800 Banken vertrieben wird. „Unser Angebot richtet sich an Studierende aller Fächer. Es dient zur finanziellen Sicherung des Lebensunterhaltes, damit Studenten weniger auf Nebenjobs angewiesen sind und schneller studieren können“, erklärt Anja Schmidt-Boch, Referentin der volkswirtschaftlichen Abteilung der KfW. Verlangt werden von den Studenten lediglich eine Immatrikulationsbescheinigung und vom fünften Semester an ein Leistungsnachweis. Insgesamt 10 600 Studenten nutzen den Kredit bereits im Durchschnitt mit 500 Euro monatlich. Die KfW garantiert bei Vertragsabschluss, dass der Zinssatz über 15 Jahre nicht über einen bestimmten Höchstwert steigt, zur Zeit beträgt er 5,1 Prozent, das Zinscap liegt derzeit bei 8,38 Prozent. Nach dem Studium bietet die KfW eine ausgedehnte Karenzzeit von maximal 23 Monaten.

Privatbanken: Als erstes Institut hat die Deutsche Bank vor gut einem Jahr ein eigenes Studienfinanzierungsangebot entwickelt, die Dresdner Bank und zahlreiche kleinere Institute sind mittlerweile nachgezogen. Die Zinssätze der Banken sind im Vergleich zu Konsumenkrediten niedrig und liegen derzeit zwischen fünf und sechs Prozent.

Die Angebote von Bildungsfonds richten sich vor allem an High Potentials. Nur „besonders aussichtsreiche Studenten“ erhalten bei dem Münchner Unternehmen Career Concept eine Finanzierungszusage, die Rückzahlung richtet sich nicht nach Zinsen, sondern nach dem künftigen Gehalt. Zudem sollten sich Studenten nach Angeboten ihrer eigenen Unis erkundigen, rät Markus Langer vom CHE. Eine interessante Lösung sei etwa der Studienfonds OWI der staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe, der Stipendien, studienförderliche Jobs und Hilfe durch Unternehmen zu kombinieren versuche.

**Ausgerechnet.** Fast fünfzig Seiten dick ist das Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das für Transparenz in dem sich rasch entwickelnden Markt für Studienkredite sorgen will. Dazu wurden mehr als fünfzig Banken und Kreditinstitute befragt und die Ergebnisse hinsichtlich der Ausrichtung, den Zugangsmöglichkeiten, der Konditionen, der Kosten und Risiken ausgewertet. **Download unter [www.che.de](http://www.che.de)**